

Pfannengyros und Platzmangel

19.08.09|Langen

Langen - Okay, die schöne Ferienzeit ist fast Geschichte, aber als Dreieichschüler kann man sich immerhin damit trösten, dass ab Montag die Schule durch den Magen geht. Wie wär's zum Wochenstart mit Putensteak? Von Holger Borchard



© Strohfeldt

Die hungrigen Schüler können kommen. Die lang ersehnte Mensa an der Dreieichschule bietet 120 Sitzplätze und als Clou einen „Campus“, der bei schönem Wetter das Essen draußen ermöglicht.

Dann am Dienstag Seelachsfilet, mittwochs Pfannengyros, donnerstags Pasta und am Freitag Kartoffeltaschen mit Kräuterquark? Klingt auf jeden Fall besser als Montag Mathe, Dienstag Englisch, Mittwoch Chemie ...



© Strohfeldt *Dinnen sind längst alle Gerätschaften TÜV-geprüft und*

einsatzbereit und das vom Förderverein engagierte Küchenpersonal ist fit für den Mensa-Alltag. Das neue Schuljahr beschert den Pennälern nicht nur neue Stunden-, sondern ebenso viel versprechende Speisepläne. Möglich macht's die lang ersehnte Mensa – von den Schülern McGym getauft –, die in Regie des Fördervereins den

Betrieb aufnimmt. Rund 950 000 Euro hat der Neubau der Schulküche zwischen Klassentrakt, neuer und alter Sporthalle gekostet. Er bietet auf 365 Quadratmetern Fläche 120 Plätze, die in mehreren Schichten belegt werden können. Für die Mittagessen sorgt eine Catering-Firma, täglich werden zwei Hauptmenüs zum Preis von 3,95 Euro zur Wahl stehen. Um das bargeldlose Bezahlsystem nutzen zu können, braucht man eine Magnetkarte. „Etwa 500 Schüler haben sie schon bestellt“, berichtet die stellvertretende Fördervereinsvorsitzende Sabine Schöll.

Das Problem Mittagstisch im Zuge der Ganztagschule ist somit zu aller Zufriedenheit gelöst, doch längst sieht Schulleiter Bernhard Zotz sich mit neuen Schwierigkeiten konfrontiert: Mit 160 Schülern in sechs Klassen ist der neue Jahrgang fünf wieder voll am Limit. Ab Montag besuchen somit 1 380 Kinder und Jugendliche das Gymnasium – mehr als jemals zuvor. Die Folge: Akute, schon mit Ende der Anmeldefrist im Frühjahr absehbare Raumnot.



© Strohfeldt Vor kurzem gestartet sind die vorbereitenden Arbeiten für den

Bau eines Unterrichtspavillons. Der sollte eigentlich schon stehen, doch vor den Herbstferien wird's nix mehr. Der Kreis versprach Abhilfe. Ein Pavillon mit zwei Klassenräumen sollte her, vom gleichen Typus wie an der Adolf-Reichwein-Schule. Als Standort ausgeguckt wurde das Areal zwischen alter Turnhalle und Musikpavillon; ein Teil der dortigen Fahrradständer muss versetzt werden. Was anschließend in der Kommunikation zwischen Schule, Kreis und Dienstleister SKE schief gelaufen ist, vermag Zotz nicht zu sagen, doch der Zeitplan hinkt gewaltig hinterher. „Eigentlich sollte auch der Pavillon in den Sommerferien errichtet werden“, so Zotz. „Aber mit dem können wir erst nach den Herbstferien planen.“ Die Vorarbeiten für Bodenplatte und Anschlüsse haben gerade erst begonnen.

Immerhin sind damit wieder Bauarbeiter am Schulhof zu sehen. Denn auf der Baustelle nebenan sind die vor kurzem verschwunden, was Zotz ebenfalls die Stirn runzeln lässt: „Ein Stück Weg vom Schulhof zum McGym ist noch nicht gepflastert. Das wäre bis Montag absolut machbar, aber die Arbeiter sind erstmal abgetaucht.“

Über die aktuellen Probleme hinaus werde der Platzdruck am Gymnasium in den nächsten Jahren sicher nicht nachlassen, prophezeit der Direktor. Im Schulentwicklungsplan sei es nach wie vor als fünfzügig, sprich mit fünf Klassen pro Jahrgang geführt, „aber das ist längst Makulatur“. Der nächste Engpass zeichne sich nach den Sommerferien 2010 ab. Dann nämlich werde die G-8-Regelung dafür sorgen, dass erstmals zwei Jahrgänge in die Oberstufe (Klasse 11) aufrücken. Zotz sieht keine andere Möglichkeit, als auf die Nachbarschulen auszuweichen. „Ein großes Problem heißt Fachräume“, betont er. Aber: „Die Gefahr ist erkannt – die Schulleitungen suchen schon gemeinsam nach Lösungen.“